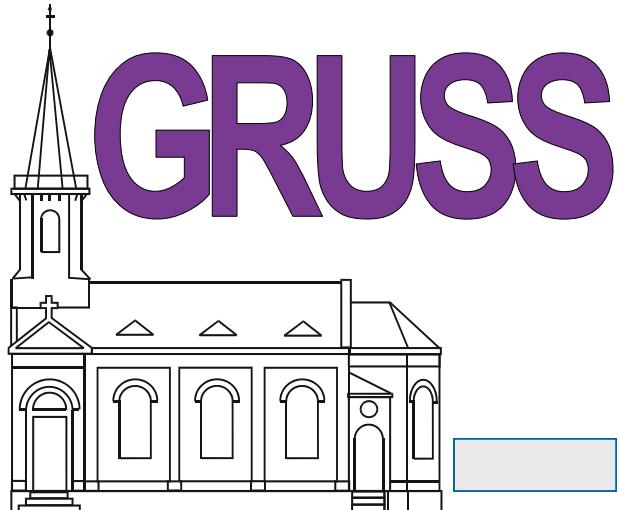


GEMEINDE GRUSS

der Evangelischen Kirche
Bad Homburg - Gonzenheim

62. Jahrgang

Oktober/ November 2021



Liebe Gemeinde,

„Sag mal, glaubst Du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“, fragt der eine Zwilling. „Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden für das, was draußen kommen wird, vorbereitet“, antwortet der andere Zwilling. „Ich glaube, das ist Blödsinn!“, sagt der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“

Aus dem Inhalt:

| | |
|---|---|
| BIBELGEBABEL | 2 |
| Georg Neumark | 3 |
| XertifiX | 4 |
| Aktuelle Meldungen | 5 |
| Freud und Leid in unserer Gemeinde | 6 |
| Gottesdienste / Gemeindeveranstaltungen | 7 |
| Abschied von Herr Dr. Dittrich | 8 |

„So ganz weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“ „So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur doch viel zu kurz.“ „Doch, es geht bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“ „Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen nach der Geburt. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende, Punktum.“ „Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden, und sie wird für uns sorgen.“ „Mutter? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“ „Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“ „Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“ „Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt.“

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber dieser Dialog, der sich meinem niederländischen Kollegen Henri Nouwen verdankt, spielt sich oft auch in mir ab. Natürlich weiß ich, dass Jesus auferstanden ist von den Toten, abstrakt und allgemein betrachtet, in der Theorie. Aber wenn es konkret wird, dann schmilzt mein Glaube oft erschreckend schnell auf ein kleines Häufchen zusammen.

Wie viele gute und ernst zu nehmende Argumente gibt es nicht dagegen! Tot ist tot und wird auch nicht wieder lebendig! So spricht der Zweifel in mir. Und schon habe ich den Zwilling gewechselt und bin unter die Skeptiker gegangen. Ich denke, zum Glauben, zumal zum Glauben daran, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, braucht es eine Menge Vertrauen. Denn auch der andere Zwilling hat die Mutter noch nie gesehen, aber er glaubt an sie, dass es sie gibt und dass sie es gut mit ihm und seinem Bruder meint. Und wenn ich nach-

denke, dann fallen mir auch Situationen ein, in denen ich die Mutter habe singen hören, Situationen, in denen ich Gott erfahren habe – in mancher Predigt, in manchem Herbstspaziergang, in manchem Gespräch, in mancher Musik und im Be- trachten so mancher Kunst.

Gott zeigt sich, aber er macht sich nicht verfügbar. Und am Anfang und am Ende unseres Lebens sind wir ganz und gar auf andere angewiesen. Da hilft nur das Vertrauen darauf, dass da einer ist, der uns nicht fallen lässt, der es gut mit uns meint. Und das ist unendlich schwer, gerade für Menschen, die gerne alles in den Händen halten und planen. Denn planen lässt sich hier nichts, hier muss ich mich ganz aus der Hand Gottes empfangen. Aber das lohnt sich. Das Leben wird an- ders sein, ganz und gar anders. Aber es wird schön sein! Das sagt das Vertrauen, das nichts Anderes hat als das Singen der Mutter, Erlebnisse der Hoffnung und der Gemeinschaft mit anderen Menschen, die zusammen mit mir glauben, hoffen und beten. Vielleicht wird es sein wie bei der ersten Geburt: durch einen dunklen Gang ins Licht, Vom Vertrauen ins Schauen. Den, der da auf uns wartet, den kennen wir. Es ist der, in dem sich Gott eine Augenfarbe und ein Lächeln gege- ben hat. Der steht da und wartet auf uns.

Und das gilt auch für unsere Verstorbenen. Sie sind aufge- hoben bei Gott. Das gilt, nicht nur, aber besonders am Ewig- keitssonntag, den wir in diesem Jahr wieder miteinander fei- ern wollen. Das macht den Abschied nicht leichter. Er tut nach wie vor weh! Aber wir haben eine Perspektive auf ein Wiedersehen in und bei Gott! Dass Sie in der dunklen Jahres- zeit, in der die Tage wieder kürzer werden, diese Zuversicht und das Vertrauen entwickeln können wie der eine Zwilling, das wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Johannes Hund

BIBELGEBABEL

Unter dieser Überschrift nehmen wir Redewendungen und Sprichwörter aus der Bibel genauer unter die Lupe. Wir lehnen uns eng an eine Buchreihe von Jörg Buchna an.

Wenn Sie den Beitrag über „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Georg Neumark lesen, werden Sie viel- leicht den ersten Vers auch zu Ende denken oder im Ge- sangsbuch noch einmal nachschlagen. Er endet nämlich mit den Worten: „Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,

der hat auf keinen Sand gebaut“.

Jeder Mensch möchte gern Sicherheit haben. Und weil das so ist, versuchen wir uns so weit als irgend möglich abzusichern. Das gilt vor allem für langfristige, wichtige Vorhaben. Bevor man eine Berufsausbildung beginnt, tut man gut daran, sich über die Zukunftsaussichten dieses Berufes zu informieren. Versäumt man dies, könnte am Ende der Ausbildung die Feststellung stehen, dass man auf Sand gebaut hatte, weil der Beruf wegen der technischen Entwicklung oder anderer Umstände nur noch wenig nachgefragt wird. Und die Erfahrung, dass sie auf Sand gebaut haben und deswegen viel Geld in den Sand gesetzt haben, können Anleger, die an der Börse auf die falschen Papiere setzen, immer wieder machen.

Mit solchen materiellen Dingen hat allerdings die Redewendung von „Auf Sand bauen“ ursprünglich überhaupt nichts zu tun. Diese Worte finden sich nämlich im Neuen Testament und kommen aus dem Munde Jesu. Genauer gesagt: sie finden sich in einem Gleichnis Jesu. Von denen, die seine „Rede hören und auch tun“ sagt Jesus da, dass sie einem „klugen Mann gleichen, der sein Haus auf Fels bau- te“ (Matthäus 7, Vers 26+27).

Anders als beim heutigen Gebrauch der Redewendung geht es hier im biblischen Text nicht darum, selbst Vorsorge für die Zukunft zu treffen. Diese Zukunft gründet nach biblischem Verständnis allein in Gott. Darum hat der sein Leben richtig angesiedelt, der das Haus seines Lebens durch sein Reden und Handeln auf Christus als Fels gebaut hat. Im gleichen Sinne hat Georg Neumark den Schluss des ersten Verses von „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ gedichtet.



Foto: Hund

Müde nach dem Umzug am 28. Juli, aber auch überrascht und glücklich nahm Familie Hund zur Begrüßung Brot und Salz als Willkommensgeschenk entgegen.



Wer nur den lieben Gott lässt walten

Georg Neumark (1621 – 1681)

Es waren unvergessliche Minuten auf dem herbstlichen Jakobskirchhof in Weimar vor 14 Jahren. Mit einer ökumenischen Reisegruppe waren wir unterwegs „Auf den Spuren von Martin Luther und Johann Sebastian Bach“. Unser Reiseführer Dr. Wolfgang Sand, ein Musikwissenschaftler und – journalist, hatte uns an das Grab von Georg Neumark geführt und Textblätter in die Hand gegeben. So konnten wir in ökumenischer Gemeinsamkeit ohne irgendeine Vorbereitung oder Übung freiheraus „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ singen, denn auch in der katholischen Kirche gehört das Lied seit langer Zeit zum festen Bestand. Eine sehr schöne Erinnerung an diese Reise ist das.

Wer war der Lieddichter Georg Neumark, von dem nur dieses eine Lied im Gesangbuch (Nr. 369) steht? Geboren wurde er im Jahre 1621 in Langensalza (Thüringen). Über seine Kindheit und Jugend ist wenig bekannt. Ab 1630 besuchte Neumark zunächst das Gymnasium in Schleusingen, später das in Gotha, um ab 1640 in Königsberg zu studieren. Bereits in diesem Alter entstand an einem anderen Ort, nämlich in Kiel, sein Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Wie es dazu kam, darüber hat Neumark erst sehr viel später, nämlich kurz vor seinem Tod, berichtet.

Er wollte 1640 (mittendrin im 30jährigen Krieg) nach Königsberg an die Universität gelangen. Dazu schloss er sich zunächst Handelsleuten an, die nach Leipzig zur Michaelis-Messe fuhren. Anschließend kam er mit einer Kaufmannsfahrt, die nordwärts reiste, in die Gegend um Gardelegen. In der Heide wurde die Fuhre überfallen und ausgeraubt. Obwohl auch er seine Kleider, Bücher und fast alles Geld verlor, war ihm sein Stammbuch mit Empfehlungsschreiben geblieben. In seinem Bericht über seinen weiteren Weg beschreibt Neumark sehr genau die Personen und Orte, die er auf seinem Weg traf und aufsuchte. In Magdeburg, Lüneburg und Winsen an der Luhe erlebte er bittere Enttäuschungen. Erst in Hamburg gelingt es ihm, etwas Geld zu verdienen. Auf der Suche nach einem Lebensunterhalt gelangt er Anfang des Jahres 1642 nach Kiel. Neumark schreibt, dass sein Vaterland „in vollen Kriegsflammen“ stand und er nur das besaß, was er „am Leibe trug“. „So wurde ich so melancholisch, dass oftmals ich des Nachts in meiner Kammer den lieben Gott mit heißen Tränen kniend um Hilfe anflehte, welches der liebe und barmherzige Gott, des Güte alle Morgen neu über mich und mein Vermögen nicht versuchte, endlich ganz unvermeint angesehen“.

Er bekommt die Stelle eines Hauslehrers angeboten, da deren Inhaber sich einer Verfehlung wegen davongemacht

Am Dienstag, den 31. August, war für die Erstklässler der Tag Ihrer **Einschulung**, den sie, nach Klassen aufgeteilt, in zwei Gottesdiensten in unserer Kirche mit einem Einschulungsgottesdienst begannen.

Sie stiegen in das „Schiff Schule“ ein, in dem sie eine lange Zeit verbringen werden und das wohl auch ab und an in Wind und Wetter geraten wird. Aber Jesus, er ist auch in ihrem Boot mit dabei und er bedroht Wind und Wellen, dass es wieder in ruhiges Wasser kommt. Mit dieser Zuversicht starteten die Erstklässler voller Freude in ihre Schullaufbahn.

hat, und Neumark in Kiel Fürsprecher gefunden hatte, die ihn empfahlen.

„Welches schnelle und gleichsam vom Himmel gefallene Glück mich herzlich erfreute, und hatte gnug Ursache noch des ersten Tages meinem lieben Gott zu Ehren das hin und wieder wohl bekannte Lied Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Not und Traurigkeit etc. aufzusetzen und ... der göttlichen Barmherzigkeit ... herzinniglich Dank zu sagen.“

In Kiel bleibt Neumark zwei Jahre, verliert aber nicht sein Ziel Königsberg aus den Augen. Dort nimmt er sein Jurastudium auf, tritt aber unter dem Einfluss von Heinrich Albert (Gott des Himmels und der Erden, Gesangbuch Nr. 445) und Simon Dach (Volkslied „Ännchen von Tharau“) auch mit Gedichten und Liedern hervor. Im Jahre 1652 kehrt Neumark nach Thüringen zurück, wo er eine Laufbahn am herzoglichen Hof aufnehmen kann.

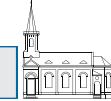
Dass ein Liederdichter so ausführlich über die Entstehungsgeschichte seiner Dichtung Auskunft gibt, war zu Zeiten des Barock keineswegs selbstverständlich. Neumark tut es erst, nachdem er erblindet ist und das (damals) hohe Alter von 60 Jahren erreicht hat.

Die erste Strophe, die den lieben Gott zum Thema hat, verwendet diese Wortwahl eher nicht im Sinne kindlichen Glaubens, sondern im Sinne eines liebenden Gottes, dem man vertrauen und auf den man bauen kann. Was nicht nur in der ersten, sondern auch in allen anderen Strophen auffällt, ist, dass Gott nicht direkt in Form von Dank oder Bitte angesprochen wird. Stattdessen wählt Neumark die Wer... der Beziehung und spricht von wir und uns. Es sind Appelle an uns und Versicherung von Glaubensgewissheit, die aus seinen Zeilen zu uns sprechen. Im Original waren es sieben Strophen, in denen Georg Neumark in seinem Trostlied zu uns spricht. Er tut es nicht nur mit Worten, sondern auch mit Noten, die dem Lied seither in der Weltchristenheit zu großer Bekanntheit und Beliebtheit verhalfen. Johann Sebastian Bach verarbeitete Neumarks Noten in seiner gleichnamigen Kantate und Felix Mendelssohn-Bartholdy komponierte daraus eine Choralkantate.

Zurück zur Herbstreise vor vielen Jahren. Am Schluss der Reise sang die Gruppe ein Lied mit Neumarks Melodie auf unseren Reiseführer, das mit den Zeilen endete: „In Dankbarkeit wir singen laut: Wir hatten auf Herrn Sand gebaut“. Noch eine schöne Erinnerung!

J. Steffens





XertifiX

Keine Grabsteine aus Kinderhand

Der November ist der Monat des Totengedenkens; in unserer Kirche am Ewigkeitssonntag, in der katholischen Kirche an Allerheiligen und Allerseelen. Die Gräber der Verstorbenen werden geschmückt und vielfach auch mit einem Licht versehen. Diesem geht allerdings die Reinigung und Herrichtung von Grabstelle und Grabstein voraus. Dabei denken die Hinterbliebenen viel an ihre Lieben, deren Grab sie pflegen. Denken sie dabei vielleicht auch an die Menschen, die den Grabstein oder die Umrandung hergestellt haben? Zu solchen Gedanken will dieser Artikel anregen.

Seit Ende der 90er Jahre kamen mehr und mehr Granitrohblöcke und fertige Grabsteine aus Indien, China und Vietnam auf den deutschen Markt. Deren Preise unterboten alles, was bis dahin auf dem Markt war und trieben Steinmetzbetriebe in den Ruin. Einzige Alternative war, sich auf den Handel mit diesen Produkten einzulassen. Das wollten einige Steinmetze aus Freiburg, aber ohne die damit verbundenen Arbeitsbedingungen in den Steinbrüchen zu akzeptieren. Sie hatten über MISEREOR erfahren, dass die Steine von Kindern hergestellt werden und gründeten im Jahre 2005 den Verein bzw. die NGO XERTIFIX.

Seither engagiert sich XERTIFIX für:

- fair produzierte Natursteine aus Asien
- bessere Arbeitsbedingungen in Steinbrüchen und Fabriken
- unabhängige und unangekündigte Kontrollen in asiatischen Produktionsstätten
- den Einsatz für benachteiligte Familien und deren Kinder
- die Unterstützung von betroffenen Kinderarbeitern.

Zwar gibt es seit vielen Jahren ein internationales Verbot von Kinderarbeit und in Deutschland seit kurzem das Lieferkettengesetz. Im Friedhofs- und Bestattungsgesetz des Landes Hessen ist in §6a das „Verbot von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit“ festgelegt. Aber es mangelt vielfach an Kontrollen oder gar dem Willen, diese Gesetze einzuhalten. So bleiben die Ziele von XERTIFIX weiterhin wichtig. XERTIFIX hat ein Siegel geschaffen, das nur bei Einhaltung der Regeln vergeben wird.

Näheres erfahren Sie bei www.xertifix.de, wo auch Bilder und kurze Filme die Arbeits- und Lebensbedingungen der betroffenen Menschen eindringlich zeigen.

Johann Steffens



Konfi-Freizeit 2021

22 Konfirmanden waren vom 13. bis 15. September in Eisenach auf Konfirmandenfreizeit zusammen mit Pfarrer Dr. Johannes Hund und Julia Koch.

Am Montag morgen um 9 Uhr war in Bad Homburg Abfahrt. In Eisenach waren wir auf der Wartburg und im Lutherhaus. Morgens und abends gab es Andachten, die nicht allen aber manchen gefallen haben.

Auch viele Gemeinschaftsspiele wurden als Gruppe gespielt. Wir haben in Eisenach auf der Wartburg und im Lutherhaus sehr viel über Luther erfahren, über das Abendmahl gesprochen und ein Gebet für den Vorstellungsgottesdienst vor der Gemeinde vorbereitet.

Die Gemeinschaft ist durch die Freizeit, in der wir viel Spaß hatten, sehr gewachsen. Dadurch haben sich alle besser kennengelernt, und neue Freundschaften sind entstanden. Auch bei den Gemeinschaftsspielen wie Werwolf, Regierung oder Reise nach Jerusalem sind wir uns alle nähergekommen.

Vielen hatte auch den Ausblick von der Wartburg aus ins Tal sehr gut gefallen. Auch den Ausblick vom Dach der Jugendherberge mochten alle, die nachts dort oben waren.

Das Essen fanden einige aber nicht sehr gut.

Helene Thiel



Am 5. September wurden in einem Festgottesdienst die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstands mit dem Segen Gottes und dem Dank der Gemeinde verabschiedet. Die zwölf neu gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands (Bild) wurden im selben Gottesdienst verpflichtet und empfingen den Segen Gottes. So konnten sie ordnungsgemäß in die neue Amtszeit starten. Wir wünschen Gottes Geist, viel Kreativität und ein gutes Händchen bei der Leitung der Gemeinde!



AKTUELLE MELDUNGEN

Auf unserer Website finden Sie aktuelle Informationen aus der Gemeinde

www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de

Unsere **Kirche ist Dienstag bis Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr** geöffnet für Einkehr und Gebet.

Wenn Sie Interesse an einer Tonaufnahme vom Gottesdienst haben, wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro.

Bitte beachten Sie die neue Email-Adresse des Gemeindebüros: Kirchengemeinde.Gonzenheim@ekhn.de

Adventssingen

Am 2. Advent, 5. Dezember, um 17:00 Uhr
Herzliche Einladung an ALLE zum Mitsingen.

„Da pacem domine“

Konzert des Seulberger Streicher-Ensembles am Totensonntag, **21. November, 18:00 Uhr** in unserer Kirche.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind herzlich willkommen. Für den Einlass gilt die 3-G-Regel!

Das Seulberger Streicher-Ensemble unter der Leitung von Sibylle Szymanski-Köhr spielt zum Totensonntag Werke von Jean Baptiste Lully, Arvo Pärt und Johann Sebastian Bach. Solistinnen sind Gesine Kalbhenn-Rzepka, Karen von Trotha und Freya Ritts-Kirby. Sie sind Mitglieder der Oper Frankfurt.

Wer den Namen Lully hört, denkt an den Hof des französischen Sonnenkönigs, an einen Komponisten in langer gepudelter Perücke, mit seidenen Kleidern und einem goldenen Taktstock. Ludwig der XIV. war es auch, der sich ein Hofballtett in Opernlänge wünschte. Lully schrieb Le Triomphe de l'Amour. Mehrere Sätze daraus werden am 15. November zu hören sein.

Das Konzert für drei Violinen in D-Dur von Johann Sebastian Bach ist eine Rekonstruktion des Konzertes für drei Cembali BWV 1064.

Arvo Pärt hat das Friedensgebet „Da pacem Domine“ im Auftrag von Jordi Savall, Musikwissenschaftler und Gambist, geschrieben. Er begann mit der Vertonung der gregorianischen Antiphon aus dem 9. Jahrhundert zwei Tage nach den Bombenanschlägen von Madrid am 11. März 2004 als sein persönlicher Tribut an die Opfer des Terroraktes. Seitdem wird „Da pacem Domine“ in Spanien jedes Jahr zum Gedenken an die Opfer des Anschlags von 2004 aufgeführt.

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2021

**Lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen
zur Liebe und zu guten Werken.**

HEBR 10,24

Empfang zum neuen Kirchenjahr

Zu Beginn des neuen Kirchenjahrs am **Sonntag, den 28.11.**, begrüßen wir Sie im Anschluss an den Gottesdienst in unserem Gemeindehaus.

Diese Veranstaltung findet nach der 3G-Regel statt. Bitte bringen Sie Ihre Bescheinigung über Ihre Impfung, Ihre Genesung oder Ihren negativen Test mit. Sie sind herzlich eingeladen!

Wenn es die Corona- Pandemie zulässt machen wir dieses Jahr wieder ein **Krippenspiel**.

Das erste Treffen der Krippenspielkinder zur Probe findet am **28. November um 10:00 Uhr** im Kinder gottesdienst statt.

Haben Sie Interesse, als Helfer mitzumachen?

Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter der Telefon-Nummer 456117



Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

Musikalischer Abend

Am **Reformations-Sonntag**, findet um **17:00 Uhr** in der Kirche ein musikalischer Abend zum Jahr der Orgel und zur Reformation statt:

Musik und Texte zur Geschichte der Orgel und zu den Liedern der Reformation.

Mitwirkende: Organisten und der Chor unserer Gemeinde, Vielharmonie Bad Homburg

Moderation und Texte: Friedrich Jüngling

Andachten mit Gesängen aus Taizé

In einer Andacht am **14. November um 18:00 Uhr** in unserer Kirche werden Gesänge der Gemeinschaft aus Taizé erklingen. Sie haben einen meditativen Charakter, sind sehr eingängig und leicht zu erlernen.

Wenn Sie Interesse haben, einige dieser Gesänge kennenzulernen und mitzusingen, so lädt der Kirchchor Sie zu seiner Chorprobe dienstags um 20 Uhr im Gemeindehaus, Kirchgasse 3a, herzlich ein.

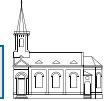
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Hannes Hoffmann (Tel: 43326)

Einladung zum Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich jeden Donnerstag (außer in den Ferien) um 14:30 Uhr im Gemeindehaus unserer Kirchengemeinde.

Wir bieten ein buntes Programm: Spiele, Musik, Vorträge, Ausflüge, Mittagessen und Kaffee trinken.

Wir freuen uns, Sie in unserem Kreis begrüßen zu dürfen.



FREUD UND LEID in unserer Gemeinde Wir gratulieren recht herzlich allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Oktober und November 2021 80 Jahre und älter werden. Wir bitten Gemeindeglieder, die die Veröffentlichung ihres Namens nicht wünschen, uns dies mindestens **zwei Monate vor Erscheinen der Ausgabe** mitzuteilen.

Oktober 2021

November 2021

Diese Informationen finden Sie nur in der gedruckten Version.

In unserer Gemeinde wurden beerdigt:

In unserer Gemeinde wurden getraut:

In unserer Gemeinde wurde getauft:

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2021

**Der Herr aber richte
eure Herzen aus
auf die Liebe Gottes
und auf das Warten auf Christus.**

HAG 1,6

Metamorphose

Wie macht man aus einem geistigen Getränk ein geistliches Getränk? Ganz einfach: indem man dem geistigen, also alkoholischen Getränk einen christlichen Namen gibt! Sowohl in Kochbüchern als selbstverständlich auch in Getränkebüchern findet man derartige Getränke reichlich. Das Angebot reicht von Apfel-Cardinal über Fegefeuer bis Paradise Cocktail.

Hier das Rezept für ein **Bischof** genanntes Getränk aus Bertha Heydens Kochbuch von 1880 im Originaltext, das diese Bedingungen erfüllt:

Zu einer Flasche Rothwein löst man 100 Gr. (6 Loth) Zucker auf, lässt die dünn abgeschälte Schale einer kleinen grünen Pomeranze in einem $\frac{1}{2}$ Tassenkopf voll Wasser $\frac{1}{2}$ Stunde ausziehen und mischt nach Geschmack Extract, Wein und Zucker zusammen.

Hinweis: Pomeranzen werden heute unter dem Namen Bitterorangen angeboten.

Prost!

J. Steffens

*Kennen Sie ein Rezept mit biblisch-christlichem Namen?
Dann schreiben Sie uns doch!*

Anschriften unserer Kirchengemeinde

Pfarrer: Dr. Johannes Hund
Kirchgasse 3a,
Tel. 43 79 7

Küster: Matthias Klem

Gemeindebüro: Doris Bornhalm,
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04
Sprechstunden: Montags bis
freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr

Kto.-Nummern der Gemeinde:
IBAN:
DE63 5206 0410 0004 1078 88
DE16 5125 0000 0001 0881 90

E-Mail:
Kirchengemeinde.Gonzenheim@
ekhn.de

Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-
gonzenheim.de

Ökumenische Sozialstation:
Heuchelheimer Str. 20, Tel 30 88 02
Sprechzeiten: Mo.-Do.
7.30-15 Uhr

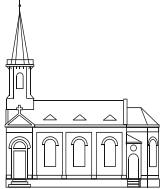
Fr. 7.30-13 Uhr
Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

Ev. Förderverein Gonzenheim e.V.
Vorsitzender:
Marcus Thiel
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a,
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04

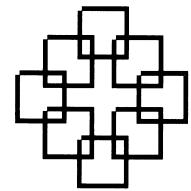
Kto.-Nr. des Fördervereins:
IBAN:
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Homepage:
www.foerderverein-gonzenheim.de

Der GEMEINDEGRUSS wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg Redaktion: D. Bornhalm, J. Gehm, S. Häupl, Dr. J. Hund, Ch. Reinhard und J. Steffens. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Kirchenvorstand, vertreten durch Dr. Sven Berggötz. Druck: MaxDornPresse, Obertshausen



Ihre Kirchengemeinde lädt ein



GOTTESDIENSTE

| | |
|---|---|
| Sonntag, 10. Oktober | 10:00 Uhr |
| 19. Sonntag nach Trinitatis | |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Stiftung Diadem – Hilfe für Demenzkranke bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 17. Oktober | 10:00 Uhr |
| 20. Sonntag nach Trinitatis | |
| Pfarrerin C. Synek | Gottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 24. Oktober | 10:00 Uhr |
| 21. Sonntag nach Trinitatis | |
| Pfarrer Ralf Fettback | Gottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 31. Oktober | 10:00 Uhr |
| Reformationstag | |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst Kindergottesdienst |
| anschließend Kirchkaffee | |
| <i>Die Kollekte ist für das Gustav-Adolf-Werk der EKHN bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 7. November | 10:00 Uhr |
| Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr | |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 14. November | 10:00 Uhr |
| Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr | |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst Kindergottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Flüchtlinge und Asylsuchenden (Diakonie Hessen) bestimmt.</i> | |
| Buß- und Bettag, 18. November | 19:00 Uhr |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 21. November | 10:00 Uhr |
| Ewigkeitssonntag | |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst Kindergottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die AG Hospiz der EKHN bestimmt.</i> | |
| Andacht zum Ewigkeitssonntag in der Kirche | 15:00 Uhr |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | |
| <i>Die Kollekte ist für die AG Hospiz der EKHN bestimmt.</i> | |



| | |
|--|---|
| Sonntag, 28. November | 10:00 Uhr |
| 1. Advent | |
| Pfarrer Dr. Johannes Hund | Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst |
| Anschließend Empfang zum Beginn des neuen Kirchenjahrs im Gemeindehaus. | |
| <i>Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.</i> | |
| Sonntag, 5. Dezember | 10:00 Uhr |
| 2. Advent | |
| Pfarrer i.R. Mosebach | Gottesdienst Kindergottesdienst |
| <i>Die Kollekte ist für die Arbeit der Ev. Frauen in Hessen und Nassau bestimmt.</i> | |

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

(in den Herbstferien finden keine Veranstaltungen statt)

KONFIRMANDENUNTERRICHT:

Dienstag Gruppe 1: 15:30 Uhr
 Gruppe 2: 17:00 Uhr

KIRCHENCHOR

Di. 20.00 Uhr wöchentlich

SENIOREN

jeweils Do., 14.30 Uhr

KiGo-Kreis

Mo., nach Vereinbarung
(Info-Telefon 4 37 97)

FRAUEN

Frauenkreis

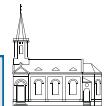
Mi. 16.30 Uhr
27.10. / 10.11. / 24.11. / 8.12

Nähkreis

in der Mathilde-Zimmer-Stiftung
Do. 15.00 bis 17.00 Uhr 14-tägig
Nähtere Information Tel. 45 71 00
(Frau Hetzheim)

JUGENDLICHE

Pfadfinder Jungen Mi. 17:00 Uhr wöchentlich



Abschied von Herrn Dr. Dittrich

Seit 1986, also über 35 Jahre, begleitete Herr Dr. Dittrich regelmäßig unsere Gottesdienste an der Orgel. In dieser Zeit übernahm er rund die Hälfte aller Orgeldienste und war neben den Sonn- und Festtagsgottesdiensten auch bei unzähligen Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen dabei.

Schon als 22jähriger war er ehrenamtlicher Organist in seiner damaligen Heimatgemeinde, damit kann er insgesamt auf über 60 Jahre Dienst an der Kirchenorgel zurückblicken. In dieser langen Zeit hat er uns auch immer wieder mit (für uns) ungewöhnlichen und „modernen“ Kompositionen überrascht und uns dabei manchmal bewiesen, dass in Gottesdiensten auch musikalisch mehr möglich ist, als mancher sich vorstellen kann. Dankbar sind auch unser Chor und die vielen Sänger und Musiker, die er in dieser langen Zeit begleitet hat.

Am 19. September 2021 war sein letzter regelmäßiger Gottesdienst-Orgeldienst, für den 26. September stand dann seine offizielle Verabschiedung auf dem Gemeindekalender.

Mittlerweile verfügt unsere Gemeinde über eine Gruppe von fünf bis sechs jüngeren Menschen, die sich für das Orgelspiel interessieren und bei uns Orgeldienste übernehmen, so dass er zwar eine große Lücke, aber auch ein gut bestelltes Feld hinterlässt.

Die Gemeinde hat Grund zu großer Dankbarkeit und wünscht Herrn Dr. Dittrich alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude an der Musik.

Christof Reinhard

Zur Erinnerung und als Zeichen des Dankes überreichte Herr Jüngling Herrn Dr. Dittrich eine originale Orgelpfeife aus der Orgelwerkstatt Förster & Nikolaus in Lich.



Foto: Jüngling



Am 26. September um 14 Uhr war es so weit: Herr Pfarrer Dr. Johannes Hund wurde von Herrn Dekan Tönges-Braungart in einem feierlichen Gottesdienst als neuer Pfarrer und Nachfolger von Herrn Pfarrer Ulrich Bergner in seinen Dienst eingeführt.

Die Gemeinde feierte mit Kaffee und Kuchen, dass das Gonzenheimer Pfarramt wieder besetzt ist. Auf gute Zusammenarbeit!

Fotos: Gehm

